



Katholische Kirche
im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 2 | 09.02.2017 05:55 Uhr | Urte Podszuweit

Besuch aus Kenia

Lilian war bei mir im Büro. 6.500 Kilometer liegen zwischen meinem Schreibtisch in der Aachener Stephanstraße und ihrer Heimat im Nordwesten Kenias. Dort sind es gerade übrigens 42 Grad. Selbstverständlich stehen vor uns zwei Gläser voll mit Wasser während wir reden. Aber das ist bei Lilian zu Hause gar nicht selbstverständlich. Über Wasser und Wassermangel sprechen wir auch und ich frage mich; wie mag es für die junge Frau sein, wenn sie hier im Gästehaus einfach den Wasserhahn aufdreht oder sie erfährt, dass wir mit jeder WC-Spülung rund 35 Liter Trinkwasser wegspülen. - Ich hab sie einfach gefragt:

Lilian: Ich glaube, dass Wichtigste ist es Wasser zu haben. Aber das wirklich Wichtige ist, wie man Wasser benutzt. Man darf nicht Wasser verschwenden.

Lilian ist 36 Jahre alt. Wir kennen uns kaum, aber uns verbindet die Arbeit. Niemals hätten wir uns wahrscheinlich kennengelernt, wäre Lilian in Kenia Buchhalterin geworden und ich würde nicht hier in einem katholischen Kinderhilfswerk arbeiten. Aber so kommen wir hier zusammen, beim Kindermissionswerk "die Sternsinger". Seit 30 Jahren nun arbeitet Lilian in der Missionsgemeinschaft St. Paul der Apostel in der Turkana, einer der trockensten Regionen im Nordwesten von Kenia. Und seit sie dort mit den Menschen aus der Region arbeitet, gehört der Kampf ums Wasser dazu.

Sie bauen Brunnen, Schulen und Gesundheitszentren. Aber vor allem klären sie mittlerweile die Menschen in der Turkana darüber auf, wie sie den Folgen des Klimawandels entgegenwirken können.

Lilian: Ich bin eine Sozialarbeiterin. Ich arbeite mit 250 Kindern, denn so viele gehen in unserer Schule.

Das Wasser muss hier den Böden abgerungen werden. Und es ist nie zu früh, zu lernen, wie das nachhaltig passieren kann. Lilian und ihre Kollegen legen zum Beispiel Nutzgärten an und schon die Kleinsten lernen, welche Pflanzen für die kargen Bedingungen in der Turkana

am besten geeignet sind. Wer mit Wasser nicht verantwortungsvoll umgeht, ist in Nordkenia verloren.

Während wir weiter reden, schießen mir Gedanken durch den Kopf. Gestern Abend noch habe ich unsere Spülmaschine angestellt, heute Morgen geduscht, einmal die WC-Spülung betätigt, Kaffee gemacht, die Blumen gegossen... Was für ein Wasserverbrauch! Für mich ist das selbstverständlich - ich wüsste auch gar nicht wie es anders machen soll. Jetzt wo ich Lilian gegenüber sitze, schäme ich fast dafür, dass ich hier in Deutschland so prassen kann damit. Als ich Lilian das erzähle zuckt sie mit den Schultern und sagt: "Wenn ich hier leben würde, würde ich das es doch auch so machen, was willst du denn anderes tun?"

Keine Ahnung, ich kann es ihr nicht beantworten. Dennoch ich glaube ich werde noch lange mit einem anderen Gefühl den Wasserhahn aufdrehen – sparsamer, dankbarer und demütiger.